

# Lieber Augsburg als München

Neue Bürger schwärmen bei Empfang im Rathaus: „Die Stadt ist einfach wunderschön“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Jörg Heinzle

**München oder doch lieber Augsburg? Eine Frage, auf die es für Andrea Mayerhofer nur eine Antwort gibt: Augsburg. Die junge Frau hat in Passau studiert und im vergangenen Jahr einen Job in München gefunden. Doch leben will sie dort nicht. „Augsburg hat für mich einfach die ideale Größe“, sagt sie. Das anstrengende Pendlerleben nimmt sie dafür gerne in Kauf.**

Freitagabend im Rathaus: Menschen stehen in Gruppen an Stehtischen, das Gemurmel von Gesprächen wabert durch den Raum. Geigenmusik, Hip-hop und Flamenco-Rhythmen wechseln sich ab. Es gibt Hippchen, viele halten ein Glas Wein in der Hand. Das Projekt „Bündnis für Augsburg“ hat eingeladen – und rund 200 Menschen, die im vergangenen Jahr nach Augsburg gezogen sind, sind gekommen. Eine Premiere: Erstmals heißt die Stadt neue Bürger so willkommen und bietet den Neu-Augsburgern eine Basis für Kontakte zu Vereinen, Initiativen und Ehrenamtlichen.

„Ich treffe hier viele nette Leute, das gefällt mir“, sagt Katarzyna Lehner. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern seit Dezember 2004 in Augsburg. Lieber Augsburg als München – dieses Motto gilt auch für ihre Familie. „Wir haben vorher in München gelebt“, erzählt die Frau. „Aber es war dort viel zu schwierig, eine Wohnung zu finden.“

Die Augsburger Altstadt mit ihren historischen Häusern, Prachtstraßen und kleinen Gassen hat Walter Grafberger sofort in den Bann gezogen: „Als Bamberger bin ich an eine schöne Innenstadt gewöhnt. Deshalb ist mir

das einfach wichtig“, erzählt der Mann. Im September 2004 ist er in die Fuggerstadt gezogen – zusammen mit seiner Frau und vier Kindern. Ulrike Grafberger schwärmt: „Es gibt hier so viele gute Angebote für die Kinder.“ Außerdem ist die Familie, die in Innigen ihr neues Zuhause gefunden hat, schnell draußen im Grünen. Dass die Augsburgur ihre eigene Stadt häufig mit skeptischem Blick betrachten, ist dem Ehepaar in den ersten Monaten aufgefallen. „Wir verstehen das nicht. Augsburg ist doch einfach wunderschön.“

Den etwa 200 Neubürgern stehen beim Empfang am Freitagabend etwa genauso viele „Botschafter“ gegenüber. Das sind Augsburgur, die in einem Bürgerprojekt engagiert sind – und dafür werben. Nelly Schulz ist eine der Botschafterinnen. Sie arbeitet ehrenamtlich als Betreuerin im Kinderclub „Glühwürmchen“. Vor vier Jahren war sie selbst eine Neubürgerin, als sie aus Sibirien nach Augsburg kam. „Es ist noch nicht meine Heimatstadt“, sagt die Frau. „Dazu fehlt mir noch zu vieles, zum Beispiel spreche ich die deutsche Sprache noch nicht so gut.“ Aber sie fühlt sich wohl: „Die Leute sind freundlich hier, und meine Kinder haben viele Freunde gefunden.“

## Eine Rückkehr

Für Stefan Ehrnsperger ist es kein Neuanfang, sondern eine Rückkehr. Er hat früher bereits in Augsburg gelebt – in den vergangenen Jahren allerdings draußen, in Wulfertshausen bei Friedberg, in einer Wohnung mit Garten. Jetzt hat es ihn zurück in die Stadt gezogen. In eine Wohnung im Bismarckviertel. Ohne Garten und ohne Balkon. Warum? „Weil hier in der Stadt einfach mehr los ist“, sagt Ehrnsper-

ger. „Man hat mehr Kontakte, auch zum Freundeskreis, braucht kein Auto, wenn man abends weggehen will.“

Als sich der Saal schon langsam leert, strahlt einer noch immer glücklich: Sozialreferent Konrad Hummel ist zufrieden mit dem ersten Neubürger-Empfang. „Es war eine sehr schöne Atmosphäre mit sehr offenen Gesprächen. Aber wir könnten natürlich noch mehr Neubürger erreichen.“ Rund 200 von 7900 Neu-Augsburgern waren am Freitagabend im Rathaus – bei der zweiten Auflage im nächsten Jahr sollen es mehr sein. **Siehe Einblick**



Was ist los in der Stadt? „Alte und neue“ Augsburgur trafen sich am Freitag im Rathaus, um darüber zu reden (von links): Kultur-Botschafterin Anneli Weinhold, Tetyana Novichkova, Stefan Ehrnsperger, Nelly Schulz, Walter und Ulrike Grafberger. AZ-Bild: Anne Wal

## ZAHLEN UND FAKTEN

Rund 7900 Menschen sind im vergangenen Jahr neu nach Augsburg gezogen. Derzeit leben rund 276000 Einwohner in der Stadt an Lech und Wertach.

Die überwiegende Zahl der Neu-Augsburger hat zuvor in einer anderen deutschen Stadt gewohnt. Der Anteil der Neubürger aus dem Ausland ist seit Jahren rückläufig. Auf aktuell knapp zehn Prozent schätzt Sozialreferent Konrad Hummel den Anteil der Ausländer an den Neubürgern.

Augsburg ist eine wachsende Stadt: Die Einwohnerzahl nimmt jährlich um 500 bis 1000 Personen zu. Studenten der Uni Augsburg haben im vergangenen Jahr eine Prognose für das Jahr 2020 errechnet: Knapp 288000 Menschen werden dann in der Fuggerstadt leben, schätzen sie. **jöh**

## Balsam für die Seele

Diese Sätze sind Balsam für die Augsburger Seele: „Die Stadt ist doch wunderschön“ oder „Augsburg hat einfach die ideale Größe“. Nur zwei Aussagen von Menschen, die dankbar dafür sind, jetzt in der Fuggerstadt leben zu dürfen. Die neu zugezogenen Bürger, die am Freitag im Rathaus empfangen wurden, bringen vor allem eines mit, was der Stadt gut tut in diesen Zeiten: Unbefangenheit. Sie kennen noch nicht das Genörgel, wenn da oder dort in Augsburg etwas mal nicht ganz perfekt läuft. Sie sind noch nicht blind geworden für die vielen schönen Plätze und romantischen Ecken. Es sind Menschen, die sich darüber freuen, dass sie in Zukunft dazugehören, dass sie sich „Augsburger“ nennen können.

Sicher ist die Stadt in der jüngsten Vergangenheit immer wieder durch negative Meldungen gebeutelt worden – zuletzt durch die Pleite beim Baukonzern Walter. Das drückt die Stimmung. Doch man darf dabei die positiven Dinge nicht vergessen. Neu-Augsburger sehen viel Gutes in der Stadt. Und wenn eine Botschaft vom ersten Neubürger-Empfang Augsburgs ausgeht, dann ist es vor allem diese: „Augsburger, ihr habt es schön hier. Freut euch darüber.“

*Jörg Heinze*